

Freilandpädagogisches Konzept der Kita „Little Daisies“

1. Vorüberlegungen und Zielsetzungen

Unser Ziel ist es, Natur und Umwelt für Kinder wieder stärker erlebbar und begreifbar zu machen. Dabei besitzt das unmittelbare Naturerlebnis bereits für jüngere Kinder eine besonders große Bedeutung.

Viele Kinder, die heute in Städten aufwachsen, sind von naturnahen Lebensbereichen wie Bach, Teich, Wiese oder Wald weitgehend abgeschnitten. Ihre Welt wird vor allem von Gebäuden, Straßen und Autos sowie einer Vielzahl an audiovisuellen Medien dominiert. Auch vorhandene Möglichkeiten zum intensiveren Naturerleben in Gärten, Parks und Grünanlagen bleiben oft ungenutzt. Unsere pädagogischen Überlegungen und die eingehende Beobachtung der Kinder haben uns immer stärker bewusst gemacht, dass wir auf ihre teilweise sehr ungünstigen Umwelterfahrungen und Lebensbedingungen ausgleichend eingehen wollen.

Unsere pädagogische Arbeit bleibt nicht auf die Räumlichkeiten der Kita beschränkt, sondern schließt vor allem auch die nähere Umgebung ein. Die Kinder lernen damit ebenso wie wir Erwachsene die nähere Umgebung unseres Stadtteils besser kennen und erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, unterschiedlichste Freigelände für sich entdecken und „erobern“ zu können. Außerdem führen uns mehrstündige Ausflüge regelmäßig in etwas weiter entfernte Gebiete wie etwa den Perlacher Forst, wobei wir die direkte und für uns günstige Tram-Anbindung nutzen.

Auf alle Ausflüge und Entdeckungstouren bereiten wir uns gründlich vor, indem wir vorher selbst das Gelände erkunden, nach geeigneten Routen und Rastplätzen suchen und genügend Zeit für gezielte und spontane Spielaktivitäten der Kinder einplanen. Die Entscheidung, welche Strecken zurückgelegt bzw. welche Plätze aufgesucht werden sollen, hängt wesentlich vom Tagesplan und den Witterungsbedingungen ab. Darüber hinaus muss auch bedacht werden, dass für die Kinder eine überschaubare Tagesstruktur, ein verlässlicher Betreuungsrahmen und bekannte Wegstrecken sehr wichtig sind.

Der Kinderschutz ist auf unseren Ausflügen gewährleistet: Wir achten darauf, dass eine pädagogische Kraft das Gelände, in dem wir uns aufhalten werden, nach Scherben, Zigaretten und sonstigen für Kinder gefährlichen Gegenständen absucht und diese gegebenenfalls entfernt.

2. *Art und Umfang des Projekts*

2.1 Die Gruppe

Unser freilandpädagogisches Projekt umfasst eine Gruppe von 14 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren mit drei Betreuern/innen (eine Fachkraft, eine Zweitkraft sowie einer Praktikantin/einem Praktikant). Diese Gruppe ist täglich von circa 9.30 Uhr bis 15.15 Uhr entweder auf Ausflügen unterwegs oder macht Rast in unserem Freiland-Haus im Hypopark. Eine Ausnahme bilden unsere Vorschul-Freilandkinder: Diese gehen, nachdem sie den Vormittag in der Natur verbracht haben, an drei Tagen die Woche zum Mittagessen zurück in die „Haus-Einrichtung“, um dort am Vorschulangebot teilzunehmen. Statt ihrer gehen „Haus-Kinder“ mit der Freilandgruppe zum Freiland-Haus, um dort um dort zu Mittagessen und am Quiet time und Freispiel teilzunehmen.

So ist die Zeit im Freiland-Haus nicht nur auf eine feste Gruppe von Kindern eingeschränkt, sondern lässt auch zu, dass im Wechsel alle in unserer Kita betreuten Kinder dort Zeit verbringen können.

Sollte ein Kind aus der Freilandgruppe an einem Tag ausnahmsweise aufgrund eines Arztbesuches / Vorkurs Deutsch oder ähnlichem verspätet in die Einrichtung kommen, besteht die Möglichkeit, dass das betreffende Kind, den Tag in der Einrichtung zusammen mit den „Haus-Kindern“ verbringt. Sollte statt seiner kein „Haus-Kind“ mit ins Freiland wollen, würden an diesem Tag in der Einrichtung 26 „Haus-Kinder“ betreut werden.

2.2 Organisatorischer Rahmen und zusätzliche pädagogische Angebote

Auch die Kinder der „Freilandgruppe“ werden wie gewohnt von ihren Eltern oder Großeltern morgens in die Kita gebracht und können hier ein zweites Frühstück einnehmen. Zu dieser Bringzeit halten sich in der „Haus-Einrichtung“ maximal 39 Kinder auf. Ein Snack und Tee für unterwegs werden gepackt und mitgenommen. Vor dem Aufbruch können die Kinder noch zur Toilette gehen, und je nach Witterung ist die Gruppe dann zwischen 9:30 Uhr und 10 Uhr für ca. drei Stunden im Stadtteil oder bei Ausflügen an den Stadtrand unterwegs.

Zwischen ca. 12:00 bis 12:30 Uhr kommen Kinder und Betreuerinnen meistens von der jeweiligen Route zurück und es findet ein Mittagessen sowie eine Ruhezeit im Freiland-Haus im Hypopark statt. Diese Entspannungsphase finden wir für Kinder und Erwachsene erforderlich, um die Eindrücke des Vormittages zu verarbeiten und zur Ruhe zu kommen. Für diesen Zweck ist das Häuschen mit Tischen und Stühlen, einer Toilette sowie einer Heizung ausgestattet, um sich bei

schlechtem Wetter in ihm aufzuwärmen, auszuruhen und die Mittagsmahlzeit einzunehmen. Nach dem Mittagessen haben die Kinder Zeit, um sich auszuruhen, Bücher anzuschauen, zu malen und zu basteln oder um Freizuspielen. Ab circa 15:00 Uhr kehren sie in die Einrichtung zurück oder treffen sich mit den Haus-Kindern und Fachkräfte auf verschiedenen Spielplätze. Während der Abholzeit halten sich somit ebenfalls maximal 39 Kinder in der Einrichtung auf; spätestens um 16:00 Uhr reduziert sich ihre Anzahl auf maximal 25 Kinder.

Ein- bis zweimal pro Woche sind längere Ausflüge z.B. in den Perlacher Forst geplant. Sollte das Wetter es zulassen, werden wir an diesen Tagen unsere Mittagspause im Perlacher Forst verbringen und dort auch zu Mittag essen, um um 15:15 Uhr wieder in der „Haus-Einrichtung“ anzukommen.

An drei Tagen haben die Freilandkinder zudem spezielle pädagogische Angebote in der Haus-Einrichtung: So findet einmal pro Woche vor dem Abholen eine Achtsamkeitsstunde in unserer Hauseinrichtung statt sowie einmal pro Woche eine Musikstunde mit unserer Musiklehrerin, bevor die Gruppe zu ihrem Ausflug aufbricht. Einmal pro Monat kommt unsere Kunstlehrerin zu Besuch, um mit den Kindern zu zeichnen und mit Farben zu experimentieren. Künstlerisch aktiv werden unsere Freilandkinder darüber hinaus mehrmals die Woche in unserem Freiland-Haus, das mit Bastelmaterial, Farben und Pinseln ausgestattet ist.

2.3 Räumliche Gegebenheiten

Für das Funktionieren eines solchen Projektes mit Kindern sind vertraute Orte, über längere Zeiträume wiederkehrende Wegstrecken, ein überschaubarer Tagesablauf und eine überwiegend feste Gruppenzusammensetzung mit verlässlichen Bezugspersonen unbedingt erforderlich.

Für die morgendliche Bringsituation und die Zeit am Nachmittag vor dem Abholen der Kinder stehen der Freiland-Kindergruppe die Räume unserer Einrichtung (Kirchenstraße 38) zur Verfügung, während für die Mittagszeit und auch als Schutzraum das Freiland-Haus im Hypopark genutzt wird. Im Haus können auch diverse Materialien und Hilfsmittel gelagert werden.

Als Halbtages- und Tagesziele werden je nach Jahreszeit und pädagogischen Überlegungen verschiedene Orte im näheren Umfeld unserer Einrichtung aufgesucht. Die infrage kommenden Routen und Plätze werden vorher jeweils von den Betreuerinnen erkundet und auf ihre Eignung hin überprüft.

3. *Versorgung*

3.1 Essen und Trinken

Nach dem Frühstück haben die Kinder unterwegs immer wieder Gelegenheit, etwas zu trinken; außerdem wird ein Vormittagssnack angeboten. Für die kalte Jahreszeit wird warmer Tee angeboten.

Eine größere gemeinsame Mahlzeit findet in der Regel in der Mittagszeit im Hypopark im Freiland-Haus statt.

3.2 Pflegerische und medizinische Versorgung

Vor dem morgendlichen Aufbruch können die Kinder den Waschraum und die Toiletten unseres Kindergartens nutzen; bei Bedarf werden sie noch gewickelt. Zur mobilen Ausstattung der Gruppe gehören Frischwasser und saubere Tücher ebenso wie ein Erste-Hilfe-Koffer.

Ein von den Betreuerinnen der Gruppe mitgeführtes Mobiltelefon stellt für den Notfall rasche Hilfe sicher.

3.3 Kleidung

Die Auswahl der Kleidung von Kindern wie Betreuerinnen muss den Witterungsverhältnissen angepasst sein; möglichst wind- und wasserundurchlässig; atmungsaktiv, wärmend bzw. temperatenausgleichend, vor zu viel Sonne schützend sowie bequem und leicht zu wechseln.

Wissenschaftliche medizinische Erkenntnisse legen den Schluss nahe, dass der regelmäßige, kontinuierliche Aufenthalt im Freien zur Stärkung und Stabilisierung des Immunsystems entscheidend beiträgt: Der Körper lernt (wieder), sich auf unterschiedliche und wechselnde Temperaturen einzustellen.

3.4 Ruhezeiten

Müde oder erschöpfte Kinder finden im Freiland-Haus im Hypopark die Möglichkeit, sich auszuruhen. Bei entsprechender Witterung können die Kinder das auch an einzelnen Rastplätzen

tun. Im Sommer werden Decken und Isoliermatten mitgenommen, so dass auch längere Ausflüge möglich sind.

3.5 Technische Ausstattung

Es ist selbstverständlich, dass eine Gruppe von (Klein-)Kindern, die mehr oder weniger jeden Tag für **einige** Stunden im Gelände unterwegs ist, eine gewisse Ausstattung an Materialien und Hilfsmitteln benötigt. Wegen des besonderen pädagogischen Ansatzes handelt es sich hierbei allerdings weniger um Spiel- und Beschäftigungsmittel, sondern um Alltagsmaterialien für die Grundversorgung der Kinder sowie zur Absicherung gegen bestimmte Eventualitäten.

Zur Ausstattung der Gruppe gehören insbesondere:

- Getränkeflaschen und Vorratsbehälter für Essen
- Ggf. Utensilien zum Wickeln
- einige Spiel- und Beschäftigungsmittel wie z.B (Bilder-) Bücher zum Vorlesen etc.
- Sonnenschutzmittel
- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Mobiltelefon
- Decken und Isoliermatten im Frühjahr und Sommer

4. *Wege und Orte*

Die nachfolgend erstgenannten Orte wurden innerhalb eines Klausurtages zusammen mit einem Experten erkundet, an dem die jeweiligen Möglichkeiten und Risiken diskutiert wurden. Ein weiterer Klausurtag führte in den Perlacher Forst.

4.1 Johannisplatz, Wiener Platz und Straßen der Nachbarschaft

- Lage: in unmittelbarer Nachbarschaft der Kita
- Erreichbarkeit: je nach Einzelziel bis maximal etwa 15 Minuten mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: überwiegend dicht bebautes innerstädtisches Siedlungsgebiet mit teilweise verkehrsberuhigten Straßenzügen, historisch bedeutsame Architektur

- zusätzliche Erfordernisse: keine

4.2 Hypospielplatz, Johannisspielplatz, Grünanlage Haidenaupark (Tunnelrutschespielplatz) und Piratenspielplatz

- Lage: in unmittelbarer Nachbarschaft der Kita
- Erreichbarkeit (Johannisplatz): ungefähr 10 Minuten mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: kleiner Park mit ausgewiesenem Kinderspielplatz, historisch bedeutsame Architektur, sozialer Treffpunkt unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen
- zusätzliche Erfordernisse: keine

4.3 Grünanlagen an der Isar

- Lage: zwischen der Blockrandbebauung an der Inneren Wienerstraße und dem Auer Mühlbach sowie im Umfeld des Maximilianeums
- Erreichbarkeit: je nach Einzelziel bis maximal etwa 25 Minuten mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: Grünanlage im Landschaftsgartenstil; verschiedene Rasen- und Wiesentypen sowie Ruderalvegetation; teilweise Hanglage

4.4 Perlacher Forst

- Lage: Forstgebiet am Südrand von Harlaching
- Erreichbarkeit: ungefähr 20 Minuten mit der Tram Nr. 15 und 25 ab Johannisplatz (bis Station Harlacher Krankenhaus, Mentschwaige oder Großhesseloher Brücke), anschließend je nach Einzelziel bis etwa 30 min mit den Kindern zu Fuß
- Art des Geländes: ausgedehnter Forst mit unterschiedlichen Baum-/Pflanzengesellschaften, einzelnen Wiesenflächen und kleineren Lichtungen
- zusätzliche Erfordernisse: etwas erhöhter Verpflegungsaufwand, da aufgrund der Entfernung von der Kita vor allem bei mehrstündigem Aufenthalt sinnvoll. Es gibt hier jedoch die Möglichkeit eine Essens-Anlieferungsbox am Kiosk an der Großhesseloher Brücke zu nutzen, so dass unser Caterer auch hierhin eine warme Mittagsmahlzeit anliefern kann.

5. *Pädagogische Angebote*

Es gibt unzählige Möglichkeiten zur Tagesgestaltung mit Kindern im freien Gelände, folgenden seien nur einige Beispiele aufgeführt, um deutlicher zu machen, unter welchen Gesichtspunkten die kindliche Naturerfahrung gesehen werden kann. In jedem Fall aber entstehen sehr viele Ideen und Anregungen spontan durch die Beobachtungen und Aktionen von Kindern wie Betreuerinnen und prägen die pädagogische Arbeit.

5.1 Der eigene Körper

- Wahrnehmung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten
- Herausforderung an Bewegungssicherheit und Gleichgewichtssinn
- insbesondere im Zusammenhang mit unwegsamem, unbekanntem Gelände und neuen/wechselnden Bodenstrukturen
- Erfahrung körpereigener Anpassung an die jeweilige Jahreszeit (Temperatur, Lichtverhältnisse,...)

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Bewegungsspiele; Tast- und Greifübungen; Hölzer (Totholz) zum Bauen nutzen; verschiedene Spiele und Versuche mit Licht und Schatten, Wärme und Kälte, Nähe und Distanz.

5.2 Psychische Prozesse

- Erfahrung des Umgangs mit häufig wechselnden, auch überraschenden Situationen
- Erleben der Verhaltens- und Reaktionsweisen der anderen (auch der Betreuerinnen)
- Förderung eines starken Gruppengefühls, insbesondere durch das Gefühl, etwas gemeinsam geschafft/ erlebt zu haben, und damit
- Erleben und Erlernen von Solidarität und Hilfsbereitschaft

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Beobachtung des (sozialen) Lebens im Stadtteil; Spuren und Symbole finden, lesen und selbst gestalten; Such- und Orientierungsspiele; Beobachtung von (Klein-)Tieren.

5.3 Der Umgang mit den Dingen

- Finden und Kennenlernen von Dingen und Strukturen, die auch ein „Eigenleben“ entwickeln und
- bei den Kindern Neugierde und Lust wecken, etwas damit auszuprobieren
- Eigenschaften und Besonderheiten verschiedener (Natur-) Materialien entdecken, manuelle und andere Herausforderungen

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Gemeinsames Bauen und Gestalten mit Fundstücken; Umgang mit Müll; Kennenlernen von Wildpflanzen (Giftpflanzen/ Nutzpflanzen); Naturerfahrungsspiele wie „Natur- Memory“ oder Riech- und Tastspele.

5.4 Räumliche und zeitliche Wahrnehmungen

- Förderung von Raum- und Entfernungswahrnehmungen
- bewusstes und starkes Erleben unterschiedlichster Witterungsverhältnisse
- Erfahrung zeitlicher Dimensionen Anspannung/ Anstrengung contra Entspannung
- sich Ziele stecken und zu erreichen versuchen

Beispiele zur Tagesgestaltung:

Arbeit an längerfristigen Projekten wie Bau eines Tippees aus Holzstämmen; jahreszeitliche Veränderungen an bestimmten ausgewählten Punkten/Plätzen verfolgen und begleiten; gemeinsames Erkunden neuer Wege und Wiederfinden früherer Aufenthaltsorte.

6. *Zusammenarbeit mit den Eltern*

Die Eltern der von uns betreuten Kinder werden selbstverständlich in die oben angeführten Überlegungen, Planungen und Vorhaben einbezogen. Ihre Hinweise und Vorschläge bereichern unsere konzeptionelle Arbeit und unterstützen deren Weiterentwicklung. Ein regelmäßiger Austausch mit ihnen ist uns daher auch weiterhin sehr wichtig.

Die Zusammenarbeit mit den betreffenden Eltern beinhaltet neben regelmäßigen Einzelgesprächen und Elternnachmittagen auch die Möglichkeit, nach Absprache mit den Betreuerinnen an den Unternehmungen der Gruppe teilzunehmen. Wir sind wie die Eltern vom Wert dieses Projekts überzeugt und meinen, damit unseren Kindern wichtige und sinnvolle Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.